

Weißeritz-Beitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Die „Weißeritz-Beitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustagen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 23

Montag den 28. Januar 1918 abends

84. Jahrgang

Invalidenrenten-Zulagen.

Die zur Erhebung der Invalidenrenten-Zulagen erforderlichen Quittungen werden bei Gelegenheit der Abholung der Rentenquittungen für Monat Februar im Rathaus ausgegeben.

Dippoldiswalde, den 25. Januar 1918.

Der Stadtrat.

Letzter Speisemöhren-Verkauf

Dienstag den 29. d. M. vormittags von 9—11 Uhr im Amtsgerichtskeller.
Stadtrat Dippoldiswalde.

Gold und Silber braucht das Vaterland!

Derlich und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Begünstigt durch das frühzeitig eingetretene milde, fast frühlingmäßige Wetter und durch das Thema des Vortrages war die Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins am vergangenen Sonnabend erfreulicherweise recht zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Oekonomierat Weide, teilte nach Eröffnung und Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des Herrn Vortragenden, Oberleutnant Dehmigen, Rittergutsbesitzer auf Barnitz, die Anmeldung neuer Mitglieder mit und zwar der Herren Amishauptmann Eder von der Planitz, Superintendent Michael und Vorwerkbesitzer Harz in Reinholdshain. Nach Kenntnisnahme der verschiedenen Eingänge, unter denen die Aufforderung an die Landwirte zum Beitritt zur Haftpflichtversicherungsgenossenschaft sächsischer Landwirte besonders erwähnt sei, sowie, daß am 3. März d. J. in hiesiger „Reichstrone“ eine Kreisvereinsversammlung in Aussicht genommen sei, beschloß man, die Vorarbeiten zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins dem Vorstande zu übertragen, der alsbald Vorschläge, die dem Ernste der Zeit entsprechen, machen wird. Herr Mühlenbesitzer Heise erstattete nunmehr den Rapport über den Verein, der 3. J. 61 Mitglieder hat. Die Einnahme 1917/18 betrug 312,94 M., die Ausgabe 129,01 M., so daß ein Kassensaldo von 183,93 M. vorhanden ist. Das Vereinsvermögen ist auf 1717,59 M. gestiegen, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 90,26 M. bedeutet. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Weinhold und Börner wiedergewählt. Hierauf hielt Herr Oberleutnant Dehmigen seinen freundlichst zu gelagten Vortrag über „Jungmannenorganisation in der Landwirtschaft“. Die zahlreichen Kriegesgefangenen sollten alsbald in den Dienst der Landwirtschaft gestellt werden, doch standen dieser Absicht die Landwirte kühl gegenüber, bis sich andere Länder und Provinzen diese Kräfte gesichert und solche in Sachsen zu fehlen begannen. Da griff man auf die Jungmannen, das sind junge Leute im Alter von 15—17 Jahren, namentlich die Besucher der höheren Schulen, zurecht, und gern und freudig waren diese bereit, ihre nicht zu verachtenden Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. So waren in der Rheinprovinz gegen 10000, in Schleswig-Holstein 1100 tätig und liegen gegenwärtig für den bevorstehenden Bedarf zahlreiche Anmeldungen vor, so z. B. von Ostpreußen (außer den eigenen Jungmannen) gegen 3000. Mindestens 30000 sind voriges Jahr beschäftigt worden; Arbeitslustige waren aber immer noch vorhanden. Der Herr Vortragende ging auf die Leistung und Gegenleistung näher ein. Selbstverständlich dürfe man von den jugendlichen ungeschulten Kräften nicht das Gleiche wie von angelernten Arbeitern verlangen, doch seien alle arbeitsfreudig und leisteten schließlich nach 8 Tagen bis zu 90 vom Hundert der alten Arbeiter. Sie bedürfen freundlicher Behandlung, keiner Ausnahme in der Verpflegung und Unterkunft und erhalten täglich 1 Mark Lohn, von dem sie 25 Pf. erhalten, während das übrige vom Kriegeswirtschaftsamt für Krankenkasse und Unfallversicherung usw. in Anspruch genommen wird. Fortgesetzt stehen sie unter Aufsicht der Führer, das sind Lehrer oder ältere Schüler. Verdient dürfen sie nicht werden. Die Arbeitszeit darf nicht über 10 Stunden betragen. In der anschließenden Aussprache, bei der die Herren Erbgerichtsbesitzer Pabst—Obercornersdorf und Superintendent Michael ihre Erfahrungen mit den Jungmannen zum besten gaben, in der auch die Stiefel- und Bekleidungsfrage erörtert wurde, rief der Herr Vortragende auf das eindringlichste, den etwaigen Bedarf an Jungmannen bereits jetzt anzumelden, da bei einem bald zu erhoffenden Friedensschluß sofort die gefangenen Russen und die Polen in ihre Heimat reisen würden. Die Hilfe der Jungmannen stehe in unbegrenzter Höhe zu jeder Minute auf jede gewünschte Zeitdauer zur Verfügung. Unter herzlichem Danke für seine Ausführungen an den Herrn Vortragenden, dem sich die Versammlung unter Erheben von den Plätzen anschloß, schloß der Herr Vorsitzende die Sitzung.

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlustliste Nr. 481 der Königl. Sächs. Armee.

Bach, Johannes, Uffz., Gelling, i. Gefolg.
Müller, Kurt, Dippoldiswalde, i. verl.
Reuber, Erich, Gefr., Gelling, i. v.
Zimmermann, Max, Holzgau, inf. Krankh. i. ein.
Feldlaz. gestorben.

— Der Torpedo-Obermonteur A. Grosche in Brügge (Sohn des Zugführers a. D. Herrn Grosche, hier) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

— Kaisergeburtstagsfeier. In der Bürgerschule fand am Sonnabend eine Vorfeier statt, zu der sich auch Angehörige der Behörden und der Bürgerschaft eingefunden hatten. Ein Choral mit neuem, sehr zeitgemäßen Text, bildete den Anfang, an den sich ein Gebetsgedicht des Herrn Schuldirektor Ebert schloß. Die Kinder beteiligten sich durch die Gedichtsvorträge: „Kaisers Geburtstag“ (Diesel Döhner) und „Ein Kaiserwort“ (Rudi Thämmel) sowie durch die zwei Chorgesänge: „Weißgebet“ von Fr. Wagner und „Nun steh uns bei“ von E. Schmidt. Die Festansprache des Herrn Obl. Eider überdies zu nächst die gegenwärtige Kriegslage an allen Fronten, erwünschte als Friedensbedingungen Deutschlands militärische Sicherheit, keine Entwicklungsmöglichkeit auf wirtschaftlichem Gebiete und die Freiheit der Meere, beschloß sich sodann mit den Aufgaben des deutschen Reiches nach dem Kriege und schloß mit einem kräftig unterstützten Hoch auf S. M. den Kaiser. Besonders betonte der Redner, daß die gedehnte Zukunft der Deutschen in ihrer Einigkeit, in ihrer Arbeitsleistung und in ihrer Treue zu Kaiser und Reich gewährleistet werde. Am Schluß der Schulfeier erhoben sich die anwesenden zu dem allgemeinen Gesange des deutschen Liedes.

In der Kirche nahm Herr Superintendent Michael in seiner Predigt Bezug auf des Kaisers Geburtstag und dankte Gott, daß er in Gnaden über den erhabenen Regenten gewaltet habe, der, ein wahrer Friedensfürst, zum Kampfe herausgefordert worden sei. Doch nach dem Texte 1. Cor. 9, 24-27 sei das Christenleben ein fortwährender Kampf um die heiligsten Güter. Auf diesen Grundgedanken hin gliedert der Prediger seine Ausführungen in die beiden Sätze: „Wir müssen kämpfen. Laßt uns recht kämpfen.“ An uns sei es nun, dem Kaiser als einem leuchtenden Vorbilde zu folgen wie im Kriege so auch im Geistesleben zu Kampf und Sieg. Vom Kirchenchor wurde der Tag ausgezeichnet durch die im Gebetsstunde gehaltene neue Komposition des Herrn Kantor Schmidt „Nun steh uns bei“, die schon in 3stimmigem Satze in der Schule vom Kinderchor gesungen worden war. — Selbstverständlich wurde auch im Kindergottesdienste und in der Abendsstunde des Kaisergeburtstages gedacht.

Die Geburtstagsfeier des R. S. Militärvereins in der Reichstrone, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute, verlief mit angenehmem wechselnder Vortragsfolge. Instrumentalmusik und Männerchöre unter der bewährten, unermüdbaren Leitung des Herrn Oberpostassistenten Lehmann, sowie Sologebänge und Gedichtsvorträge der Herren Panrach und Seifert vom hiesigen Depot kamen sämtlich zu schöner Wirkung und ein Vortrag des Herrn Sparenberg, ebenfalls vom Depot, über „Dippoldiswalde in Kriegszeiten“ brachte eine knapp gefasste und doch ausführliche Erinnerung an die mancherlei Kriegsnöde unserer Stadt, aber auch an die freundliche und mannhafte Beteiligung der Dippoldiswalder an dem Schutze der Landesicherheit, sowie an der Gründung und Erhaltung des Deutschen Reiches. Nach dem von Herrn Panrach gesprochenen

Prolog stimmten die Anwesenden kräftig in ein Hoch ein, das Vereinsvorsteher, Herr Unger, auf S. M. den Kaiser ausbrachte. Darauf gab Herr Unger folgendes über unsere Feldgrauen bekannt:

Krank sind gemeldet: Tambour Kurt Müller, Felix Ueberall, Hermann Wittig (Seuchenlazarett Constanza). In Gefangenschaft geriet Otto Richter, Steuerbeamter in Ostafrika, Sergeant, im englischen Gefangenenlager Cairo, Ägypten, am 2. Oktober 1917 gefangen genommen und am 16. November 1917 nach Waadi-Cairo gebracht. Der Bruder Alfred soll 1916 in Ostafrika gefallen sein, war auch Kaufmann und Kanzlist am Steueramt in Dar-es-Salaam. Befördert wurden: Max Boden 8/388, Max Seidel, C. Obstfelder, Max Fabian, Kanonier Emil Raden, Curt Bindner, Bruno Männchen zu Gefreiten; Willi Thiemer zum Unteroffizier; Paul Beyer zum Obermatrosen; Martin Klaus zum Sanitäts-Unteroffizier; Unteroffizier Paul Heyne zum Unterzahlmeister; Unteroffizier Max Pehold zum Inspekt.-Führer der Uebpl. Brig.-Abt.; Erich Börner zum Feldintendantur-Assistenten-Stellvertreter; Alfred Hofmann (Geometer) zum Feldwebel; Hellmut Widner zum Offizier-Asspirant. Auszeichnungen erhielten: Das Eiserne Kreuz 1. Klasse Bizfeldwebel Walter Wolf; das Eiserne Kreuz 2. Klasse Fritz Voigt II (ZR 359), Feldmagazin-Inspektor Rud. Teicher, Unteroffizier Schlerig, Minenwerfer Paul Schiffel, Gefreiter Obstfelder, Grenadier Willi Jintz; die Friedrich-August-Medaille Ernst Gössel (in Bronze, zum Eisernen Kreuz 2. Klasse), Unteroffizier Gödler PB. 12 (in Silber), Unteroffizier Karl Schmidt, Pionier Paul Steglich, Tambour Kurt Müller (Pflege Sohn des Herrn Wende, am Markt), Kanonier Emil Raden, Grenadier Hans Heinrich, Fleischermesser Butler; das Kriegesverdienstkreuz Bezirks-Steuer-Sekretär Pfalz.

— Wie aus dem Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung hervorgeht, haben die städtischen Kollegien zur Errichtung einer zweiten Schrebergartenanlage das an der Bergstraße rechts gelegene, direkt an die Scheunen sich anschließende Feld zur Verfügung gestellt, auf dem zurzeit allerdings noch die städtischen Kartoffelmieten sich befinden. Das Feld ist zu diesem Zweck gut geeignet, besonders auch wegen der Nähe der Wasserleitung. Es ist reichlich 6560 Quadratmeter groß und bietet Platz für 32 je 200 Quadratmeter große Gärten und die nötigen Wege. Sache der Interessenten ist es nun, in der demnächst stattfindenden Versammlung zu einer Genossenschaft, wie eine solche für die Anlage hinter der Gartenstraße bereits besteht, sich zu vereinigen, die die ganze Anlage in eigne Verwaltung übernimmt. Der Teil des Feldes, der durch die Mieten nicht belegt ist, könnte dann sofort in Arbeit genommen werden. Damit wird wiederum einer größeren Anzahl von Haushaltungen Gelegenheit geboten, sich das jetzt so gesuchte Rückengemüse selbst zu erbauen. Wie angenehm das gerade jetzt ist, wissen alle die, die das bisher bereits tun konnten.

— Kälteperioden. Die Wetterdienststelle Zimman stellt auf Grund ihrer 12jährigen Beobachtung für dieses Jahr noch wenigstens zwei Kälteperioden in Aussicht. Verstanden wird darunter die Zeit von drei oder mehr Tagen hintereinander, an denen die mittlere Tagestemperatur unter 0 Grad ist. Es ist zu wünschen, daß die gegenwärtige Frühlingwärme nicht zu lange anhält, damit die Pflanzenwelt nicht zu früh sich entwickelt.

Glashütte. Den Bemühungen der Gendarmerie ist es schnell gelungen, die Veräber der Diebstähle in den Nachbargorten Luchau und Frauendorf zu ermitteln. Es sind dies ein vor Jahren in Luchau in Diensten gewesener Knecht, der mit einem in Dresden wohnenden Arbeiter die Diebstähle ausgeführt und diese bereits eingestanden hat. Beide Übeltäter sind in Dresden zur Haft gebracht worden.

Dresden. Zur Schlichtung des Warenhauses Herzfeld wird noch mitgeteilt, daß die Inhaber der Firma, ein österreichischer und ein russischer Jude (!) den Verpflichtungen gegenüber der Kriegskreditbank nicht nachkommen konnten. Die zur Verfügung stehende Masse ist so gering,